

## Region

## Weltverbesserin im Gegenwind

**Spiez** Gertrud DUBY-Blom versuchte in Mexiko, das indigene Volk der Lakandonen zu retten. Eva Frei bringt den Teilnehmenden eines Rundgangs das facettenreiche Leben der Wimmiser Pfarrerstochter näher.

**Marianne Vogel Kopp**

Menschen brauchen Geschichten. Am liebsten wahre. Das Gschichtewyb Eva Frei erzählt auf ihrem neusten Rundgang das Schicksal der Wimmiser Pfarrerstochter Gertrud Lörtscher (1901–1993), bekannt geworden als Gertrud DUBY-Blom, Königin des Regenwalds. Die vielseitige Musikerin und Performerin aus Spiez hat diesmal ein Frauenporträt aus der Kategorie «Alphatire» gewählt.

Das Bärnermeitschi Trudi ist eine vor Vitalität strotzende Kämpferin. Ab ihrem 42. Lebensjahr setzt sie sich als Fürsprecherin für die letzten Maya-Stämme im süd-mexikanischen Chiapas ein. Die grosse Gruppe, die sich an der Vernissage am Samstag vom Spiezer Rebbbaumuseum aus in Bewegung setzte, wurde auch emotional durch ein reiches Gelände von Wut und Lebensgier, von Machtwillen und Desillusion geführt.

Nach Jahren in Wimmis und Bern verliess Gertrud 1918 das Elternhaus, um nach zwei Jahren Gartenbauschule die soziale Frauenschule in Zürich zu besuchen. Wo sie mitmischte, fand sie Gehör. Sie besass neben gewaltigem innerem Feuer auch Rednertalent und eine journalistische Naturbegabung. Die Zeit in Zürich schenkte Trudi anregende Kontakte. Äusserliche Merkmale ihrer Emanzipation waren der Bubikopf und der Zigarettenqualm, der die heissen Diskussionen um Revolution, Marx und die freie Liebe begleitete.

#### Verhaftet und ausgeschafft

Eva Frei gibt mit dunkler, voller Stimme und ungeschminktem Wortschatz das Temperament ihrer Protagonistin zum Besten. Die Zuhörenden stehen im Bann des Feuerwerks von Aktivitäten und Stationen von Gertruds Wirken in den Zwischenkriegsjahren. 1922 ging sie nach London, ein halbes Jahr später nach Florenz. An beiden Orten war sie



Feinfühlig weihte Eva Frei die Zuschauenden ins Leben von Gertrud DUBY-Blom ein. Foto: Marianne Vogel Kopp

nicht nur als Hauslehrerin tätig, sondern knüpfte rasch Kontakte zu Gruppierungen, die sich in den Slums oder gegen den aufkommenden Faschismus enga-

gierten. Wegen ihrer kritischen Artikel stand sie in Italien unter Beobachtung. Mit 22 wurde sie verhaftet, was in Bern eine Parlamentsdebatte auslöste. Sie

wurde ausgeschafft und daheim unter Parteifreunden als Heldin gefeiert. Ihr Vater hingegen zeigte keinerlei Verständnis. Kurz ehelichte sie den jungen Rechts-

anwalt Kurt Düby. Als Präsidentin der Frauensektion der SP half sie deren erste Zeitung gründen. Sie weibelte herum, hielt Vorträge, organisierte Konferenzen zu Frauenstimmrecht, Frieden, Gleichberechtigung. Als die Schweiz ihr zu eng wurde, tobte sie sich in Deutschland aus. Sie ging für den deutschen Pass eine Scheinehe ein. Ihr unermüdlicher antifaschistischer Kampf brachte sie bis nach Moskau und New York. 1940 wurde sie in Frankreich interniert und durchlitt in einem KZ schreckliche Monate, bis das Schweizer Konsulat sie befreite. Es blieb ihr nur die Emigration via Genua in die USA und weiter nach Mexiko.

#### Höhenflüge und Abstürze

Dritter Ehemann Gertruds wurde 1950 der dänische Archäologe und Kartograf Frans Blom. Ihre strapaziösen Expeditionen in den Regenwald machten sie zu einer grossen Dokumentaristin in Wort und Fotografie. Das Paar baute in San Cristóbal ein halb verfallenes Priesterseminar zum Forschungszentrum und Gästehaus «Na Bolom» aus. Höhenflüge mit hochrangigen Besuchern und Abstürze mit dem alkoholisierten Ehemann wechselten sich ab. Nur die ewigen Geldsorgen blieben. Frans starb 1963.

Meisterlich versteht es Eva Frei, die Kraft der nun als Umweltaktivistin gegen die Abholzung in Chiapas Wirkenden darzustellen. Feinfühlig weiht sie auch in die Anklagen, Selbstvorwürfe und Resignation der nun alten Gertrud ein. Trotz zahlreicher Veröffentlichungen und Ehrungen hat sich Gertrud DUBY-Blom selbst leider die Anerkennung versagt.

**Zusätzliche Daten dieses Rundgangs:** 16. Juni, 18 Uhr; 14. August, 9.30 Uhr; 16. September, 17 Uhr. Treffpunkt jeweils beim Rebbbaumuseum Spiez. Anmeldung erforderlich: [eva.frei@bluewin.ch](mailto:eva.frei@bluewin.ch) oder Telefon 033 655 05 66. Weitere Infos zu Anlässen von und mit Eva Frei: [www.eva-frei.ch](http://www.eva-frei.ch)

## Urs Graf löst Roland Seiler an der Spitze ab

**Interlaken** Nach der Demission von Roland Seiler übernimmt Urs Graf am 1. Juli das Präsidium der Stiftung Kunst- und Kulturhaus Interlaken (KKI).

«In der dreieinhalbjährigen Amtszeit von Roland Seiler gelang es dem Stiftungsrat, die finanzielle Zukunft des Kunsthauses zu sichern», teilt die Stiftung Kunst- und Kulturhaus Interlaken am Mittwoch zur Demission von Seiler mit. Als Gründe gibt die Stiftung an, einerseits die Liegenschaft unter Einräumung eines unentgeltlichen Nutzungsrechtes der Raiffeisenbank Jungfrau verkauft zu haben und dass andererseits eine beträchtliche Erhöhung des von Kanton und Gemeinden geleisteten Kulturförderungsbeitrags ausgehandelt werden konnte. Ausserdem seien die erforderlichen Schritte zur Umsetzung des anstehenden Generationenwechsels eingeleitet worden.

#### Erfahren und breit vernetzt

Der Stiftungsrat ist nach eigenen Angaben «überzeugt, mit Urs Graf das Präsidium optimal besetzen zu können». Als ehemaliger Gemeindepräsident und amtierender Grossrat verfüge Graf über eine «grosse Erfahrung, ist breit vernetzt und pflegt Kontakte zu den Behörden auf allen Ebenen».

«Ich erachte es als meine Aufgabe, in den nächsten paar Jahren zu helfen, den guten Geist im Zusammenhang mit dem Kunsthaus zu bewahren und die finanzielle Basis zu erhalten», lässt sich der neue Stiftungsratspräsident in der Medienmitteilung zitieren. Nachdem auch Vizepräsidentin Verena Glatthard, ist dem Stiftungsrat ausgeschieden ist, amtet neu Jürg Frei als Vizepräsident. (pd)



Roland Seiler (l.) übergibt sein Amt an Urs Graf. pd

## 11 Millionen für zwei «Gärten»-Häuser

**Bönigen** Die Wohnüberbauung «in den Gärten» entsteht auf Burgerland, das im Baurecht abgegeben worden ist. Zwei der Häuser gehen jedoch zurück an die Bürger.

82 Wohnungen, verteilt auf sieben Wohnhäuser, entstehen «in den Gärten» in Bönigen. Über die Ausmasse der Überbauung geben die inzwischen montierten Bauprofile ein Bild ab. Das Land gehört der Burgergemeinde; als Bauherrin hat die B2 Immobilien AG Thun die entsprechenden Teilparzellen im Baurecht übernommen (wir berichteten). Bereits vorgespurt sind die Trägerschaftsverhältnisse für die Wohnhäuser: Die B2 Immobilien AG behält deren vier, die Baugenossenschaft Wohnwerk Futura übernimmt die Trägerschaft für ein Haus. Die verbleibenden zwei Bauten – konkret die Häuser Nummern 2 und 7 – gehen an die Burgergemeinde.

Diese will die Häuser schlüsselfertig übernehmen und greift dafür ordentlich tief in die Tasche: Den Anwesenden an der

Burgerversammlung am Freitagabend wurde ein Rahmenkredit von knapp 11 Millionen Franken zum Beschluss vorgeschlagen. Da der Burgergemeinde die flüssigen Mittel dafür fehlen, wird die Aufnahme von Fremdkapital unumgänglich. Burgerverwalter Peter Michel rechnete vor, dass die Kaufabsicht die Rechnung zwar kurzfristig belastet, sich aber längerfristig auszahlt und somit gut tragbar sei.

Das Geschäft wurde einstimmig angenommen und war beinahe diskussionslos. Zu reden gab einzig die Absicht des Burgerrats, eines der beiden Häuser in Stockwerkeinheiten zu unterteilen und zu veräussern. «Die Wohnungen sind äusserst begehrt», erklärte Burgerpräsident Heinz Seiler. Aktuell seien keine Wohnungen mehr zum Verkauf verfügbar, obwohl die Nachfrage weiterhin be-

stehe, auch bei Einheimischen und bei Burgern. «Ihnen möchten wir so eine weitere Möglichkeit bieten, eine Wohnung käuflich zu erwerben», so Seiler.

#### Kein Kiesabbau mehr

Nachdem im Böniger Lüttschisand seit Jahrzehnten Kies abgebaut wurde, ist seit Ende 2020 damit Schluss. Grund: Für die Kiestag Kieswerk Steinigand AG mit Sitz in Wimmis ist der Betrieb nicht mehr rentabel. Das Unternehmen will als Alleineigentümerin eine knapp 1900 Quadratmeter grosse Parzelle vorderhand behalten, für eine zweite, kleinere Parzelle jedoch den Baurechtsvertrag mit der Burgergemeinde aufheben.

Die Versammlung stimmte der Aufhebung des Vertrags aus dem Jahr 2011 zu. Die Rücknahme der Parzelle komme den Bur-

gern nicht ungelegen, sagte Heinz Seiler, da das Landstück zum Perimeter der knapp 30'000 Quadratmeter grossen Parzelle Nummer 1163 (Strandbad) gehört, womit sich für die Planung

des Strandbadareals zusätzliche Möglichkeiten bieten.

Das Strandbad selber, das am Wochenende seinen beheizten Pool eröffnet hat, war an der Versammlung auch Thema. Als Be-



Bönigen, in den Gärten: Hier entstehen sieben Wohnhäuser mit insgesamt 82 Wohnungen. Die Profile stehen. Foto: Christoph Buchs

treiberin eingemietet ist seit ein paar Jahren die Outdoor-Firma Hightide. Die Burger genehmigten Defizitgarantien in der Höhe von jeweils 27'000 Franken für die Jahre 2021 und 2022. Um den Pächtern in der unsicheren Corona-Zeit unter die Arme zu greifen, hat der Burgerrat überdies beschlossen, im laufenden Jahr auf den Pachtzins in der Höhe von 5000 Franken zu verzichten.

Auf der Traktandenliste stand auch die Jahresrechnung 2020. Die Burgergemeinde erwirtschaftete einen Gewinn von rund 270'600 Franken, womit sie gegenüber dem Budget um rund 170'000 Franken besser dasteht. Dies sei, so Peter Michel, neben einer erfreulichen Forstrechnung auf geringere Aufwendungen für Liegenschaften zurückzuführen.

**Christoph Buchs**